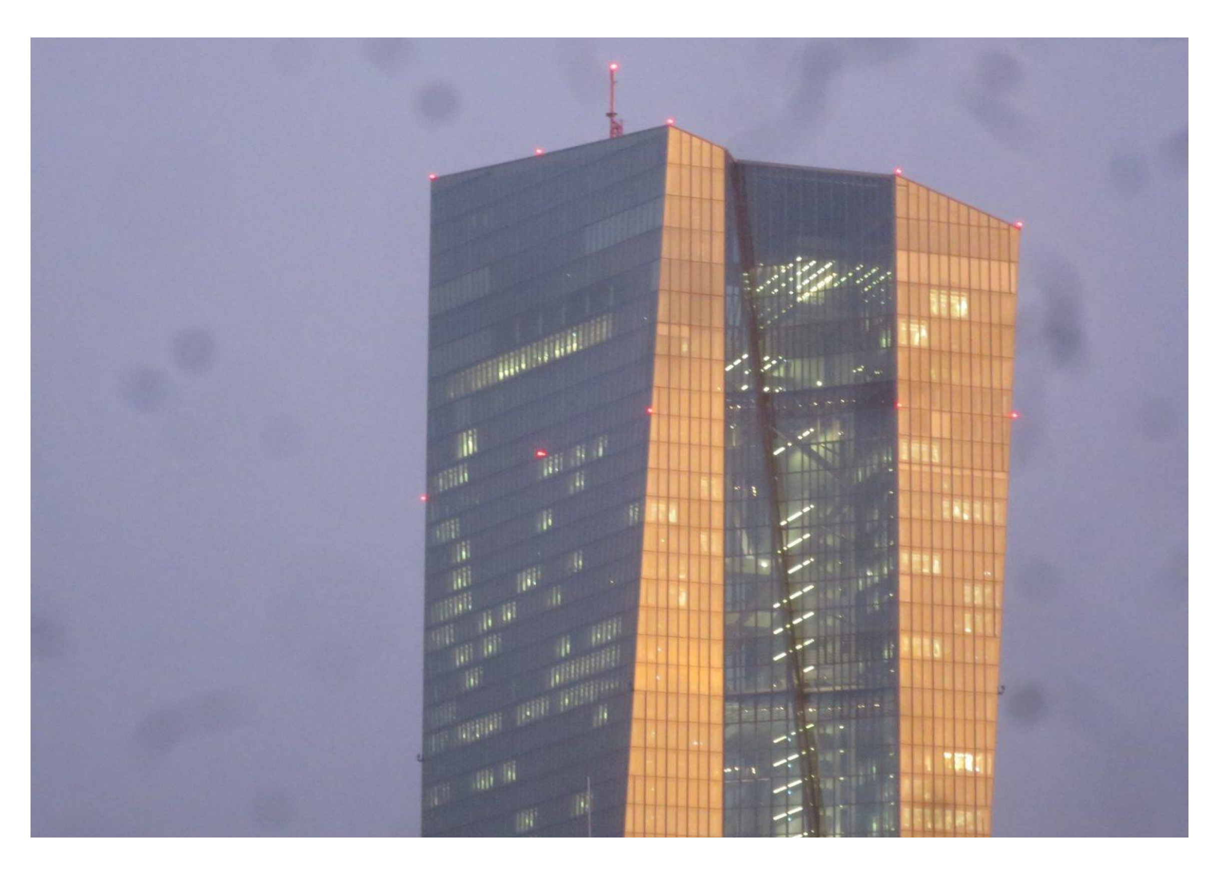






ACHIM SZEPANSKI 2024-01-04

DAS WELTKAPITALSYSTEM IM JAHR 2024

ECONOFICTION BRICS, IMPERIALISMUS, KI, PROGNOSE, WACHSTUM, WELTKAPITALSYSTEM

Alle drei globalen Systeme – das klimatische, das wirtschaftliche und das geopolitische – werden durch Ungleichgewichte genährt, die erstens zu einem gefährlichen Anstieg der Temperaturen und der Meere auf der Erde führen und zweitens zu deflationärem Druck, großer Ungleichheit und dem Aufkommen rechtsextremer, antidemokratischer und kriegstrunkener Politiker.

Nach der Verabschiedung des Inflation Reduction Act (IRA) haben Biden-Beamte von Jake Sullivan bis Janet Yellen betont, dass die Welt den USA in ihrer neuen Leidenschaft für Produktivismus folgen kann und sollte. Man denke an ein lokales, produktionsgestütztes

grünes Wachstum, das eher auf Redundanz als auf Just-in-time-Produktion setzt. Alle Länder sollten in der Lage sein, durch Deregulierung, gepaart mit Beschränkungen für lokale Inhalte, höheren Steuern und Subventionen für Schlüsselbereiche wie saubere Energie, Biotechnologie und digitale Infrastruktur, neuen Wohlstand zu erreichen.

Nachdem die USA ihr internes Investitionsregime überarbeitet haben, haben sie strukturelle Änderungen an der globalen Finanzarchitektur vereitelt. Das finanzielle Kapital wird weiterhin das dominante Kapital sein.

Die USA sind im Jahr 2023 nicht in eine Rezession gefallen (technisch gesehen zwei aufeinander folgende Quartale mit einem Rückgang der realen Wirtschaftsleistung). Stattdessen stieg das reale BIP der USA trotz der Anhebung des Leitzinses durch die Federal Reserve auf ein 15-Jahres-Hoch im Jahr 2023 um etwa 2,0-2,5 %. Gleichzeitig sank die Verbraucherinflationsrate von durchschnittlich 8 % im Jahr 2022 auf 4,2 % im Jahr 2023, wobei der jüngste Wert bei nur 3,1 % lag. Die Arbeitslosigkeit ist nicht gestiegen und liegt im Durchschnitt bei 3,6 % und damit auf dem Niveau von 2022. Hingegen ist das reale Volkseinkommen (d. h. Gewinne plus Löhne) nicht gewachsen. Wenn wir den Durchschnitt dieser beiden unterschiedlichen Raten bilden, dann war das US-Wirtschaftswachstum etwa halb so hoch wie das BIP und deutlich langsamer als im Jahr 2022.

Der Hauptgrund ist, dass das BIP-Wachstum nicht in gleichem Maße in steigende Umsätze und Einnahmen umgewandelt wurde. Stattdessen haben sich die Lagerbestände an produzierten Gütern aufgestockt. Das verarbeitende Gewerbe in den USA befindet sich in der längsten Flaute seit mehr als zwei Jahrzehnten. Und auch die Produktion des verarbeitenden Gewerbes ist rückläufig.

Nur der Dienstleistungssektor ist in den USA gewachsen. Und in diesem Sektor ist das schnellste Wachstum in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Technologie zu verzeichnen. Der Technologiesektor boomte im Jahr 2023, da die staatlichen Subventionen für Technologieunternehmen in die Höhe schnellten. Der Inflation Reduction Act bot Steueranreize für Hersteller von Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien und für Käufer von Elektrofahrzeugen. Der Chips and Science Act umfasste Subventionen in Höhe von 39 Milliarden Dollar für Halbleiterhersteller. Die Investitionen in Fabriken erfolgten im High-Tech-Segment des Sektors, während andere Branchen mit einem pandemiebedingten Lagerüberhang und höheren Zinsen zu kämpfen haben. Die Unternehmensgewinne außerhalb des Finanzsektors sind im Vergleich zum Vorjahr bisher nur um 3 % gestiegen und gehen nun zurück.

In den USA ist der Wachstumspfad niedriger als vor der Großen Rezession von 2008-9 und nicht besser als im Durchschnitt der 2010er Jahre. Europa hat sich seit der Großen Rezession schlecht entwickelt und seit dem Ende der Pandemie sogar noch schlechter. Im Jahr 2023 befinden sich in Europa Schweden, die Niederlande und Deutschland in einer Rezession, während das Vereinigte Königreich, Italien und Frankreich kurz davorstehen. Kanada befindet sich in der Rezession und Japan steht kurz davor.

Hier die IWF-Prognose vom Oktober 2023: "Die Basisprognose geht davon aus, dass sich das globale Wachstum von 3,5 Prozent im Jahr 2022 auf 3,0 Prozent im Jahr 2023 und 2,9 Prozent im Jahr 2024 verlangsamen wird, was deutlich unter dem historischen (2000-19)

Durchschnitt von 3,8 Prozent liegt. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird mit einer Abschwächung von 2,6 Prozent im Jahr 2022 auf 1,5 Prozent im Jahr 2023 und 1,4 Prozent im Jahr 2024 gerechnet, da die Straffung der Politik zu greifen beginnt. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wird ein leichter Rückgang des Wachstums von 4,1 Prozent im Jahr 2022 auf 4,0 Prozent in den Jahren 2023 und 2024 erwartet."

Das sieht nicht nach einem boomenden Jahr 2024 in den USA oder weltweit aus.

Aber die Leitzinsen der Zentralbanken scheinen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. So erwarten die Finanzmärkte deutliche Senkungen im Jahr 2024, die bereits im März beginnen. Die Inflationsraten sinken überall in den großen Volkswirtschaften, und die Arbeitslosigkeit ist nicht gestiegen. Tatsächlich hat sich der so genannte "Armutsindex" (die Summe aus Inflation und Arbeitslosenquote) in den USA und anderen großen Volkswirtschaften seit 18 Monaten halbiert.

Das Problem ist, dass die Inflation nur um die Hälfte zurückgegangen ist und immer noch weit über dem Niveau vor der Pandemie von unter 2 % liegt. Und dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf das Ende der durch die Pandemie verursachten Versorgungsengpässe und den anschließenden Rückgang der Energie- und Lebensmittelpreise zurückzuführen. Wie viele erklärt haben, hat dies wenig mit der Geldpolitik der Zentralbanken zu tun.

Der Armutsindex mag zwar gesunken sein, aber die meisten Haushalte in den USA, Europa und Japan leiden noch immer unter den Nachwirkungen des Pandemieeinbruchs. Die Preise in Europa und den USA sind im Vergleich zum Ende der Pandemie um etwa 17-20 % gestiegen. Arbeitsplätze sind zwar reichlich vorhanden, werden aber im Allgemeinen nicht gut bezahlt und sind oft nur Teilzeit- oder befristet. Darüber hinaus könnten der anhaltende Krieg in der Ukraine und jetzt der Terror im Gazastreifen dazu führen, dass sich der in der Vergangenheit beobachtete Rückgang des weltweiten Drucks auf die Lieferketten umkehrt – so der Index der New Yorker Fed.

Am 7. Oktober 2022 begannen die USA einen Wirtschaftskrieg gegen China. Biden erließ eine umfassende Reihe von Exportkontrollen, die darauf abzielten, die chinesischen Bemühungen zur militärischen Modernisierung durch die Kontrolle fortschrittlicher KI-Chips, die mit US-amerikanischen Vorleistungen hergestellt wurden, einzudämmen. Das Chips-Embargo wurde durch die bisher größten Militärausgaben des Pentagons – 840 Milliarden Dollar – untermauert

Was bei all diesen optimistischen Prognosen fehlt, ist der Zustand der so genannten Schwellen- oder Entwicklungsländer des globalen Südens. Nimmt man China, Indien heraus, so stehen die übrigen Volkswirtschaften, insbesondere die ärmsten und oft bevölkerungsreichsten, vor einem weiteren Jahr einer schweren Schuldenkrise, in der die Regierungen und Unternehmen der armen Länder zunehmend ihre Schulden nicht mehr bedienen können.

Für jeden 1 Dollar, den der IWF den armen Ländern für Sozialausgaben zur Verfügung stellt, verlangt er 4 Dollar an Kürzungen bei den öffentlichen Ausgaben. Die Länder tun alles, was sie können, um Rettungsaktionen zu verzögern und zu vermeiden, denn wenn sie kommen, schränken sie den innenpolitischen Spielraum und die Autonomie ein und zwingen die

Länder, zwischen Schuldenrückzahlung, Sozialausgaben und Klima zu wählen.

Wir sehen, dass die BRICS-Länder der Abrechnung in lokaler Währung Vorrang einräumen und den Handel und die Investitionen in Afrika ankurbeln. Eine Troika aus Indien, Südafrika und Brasilien leitet während ihrer G20-Präsidentschaft die Reform der Bretton-Woods-Institutionen. Hier bleibt abzuwarten, ob die Entwicklungsländer die von ihnen angestrebte größere Autonomie und Koordinierung erreichen werden oder ob sie zersplittert bleiben. In jedem Fall sollte man sich keine Illusionen über die Radikalität einer neuen Bewegung der Blockfreien machen. Die herrschenden Eliten dieser Länder sind selten daran interessiert, ihren Bürgern mehr politischen Spielraum und Autonomie zu verschaffen.

Der grenzüberschreitende Warenverkehr hat im Jahr 2023 ein Allzeithoch erreicht. Sogar der bilaterale Handel zwischen China und den USA erreichte 2022 ein Rekordhoch von 400 Milliarden Dollar. Die Unternehmen reagieren auf den geopolitischen Aufruhr, indem sie ihre Lieferketten in neue Länder diversifizieren

2024 könnte auch das Jahr sein, in dem die Auswirkungen des Aufstiegs der generativen KI auf Produktivität und Arbeitsplätze deutlicher werden. Techno-Optimisten wie Goldman Sachs schwärmen von der Aussicht auf einen starken Anstieg des Produktivitätswachstums in den USA für den Rest dieses Jahrzehnts, der hauptsächlich durch einen massiven Abbau von Arbeitsplätzen in vielen Dienstleistungssektoren erreicht wird.

Angeblich werden sich die Ausgaben für generative KI im Jahr 2024 auf etwas mehr als 20 Mrd. US-Dollar belaufen, was 0,5 % der gesamten weltweiten IT-Ausgaben entspricht. Im Vergleich dazu werden IT-Käufer fünfmal so viel für Sicherheit ausgeben. Dennoch schätzt Goldman Sachs, dass die Investitionen in KI in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts sprunghaft ansteigen werden und bis 2032 mehr als 2,5 % des BIP erreichen werden. Selbst wenn dies der Fall sein sollte, wird dies möglicherweise nicht zu einem allgemeinen Anstieg des Produktivitätswachstums führen.

Wahrscheinlicher wird 2024 ein weiteres Jahr einer Lange Depression sein, die nach der Großen Rezession von 2008-9 begann, ähnlich der Depression des späten 19. Wenn die durchschnittliche Rentabilität nicht stark ansteigt, wird das Wachstum der Unternehmensinvestitionen auf breiter Front niedrig bleiben, selbst wenn die KI die Produktivität in einigen Sektoren steigert.

Laut dem Uppsala-Konfliktdatenprogramm gab es in den vergangenen zwei Jahren mehr gewaltsame Konflikte als jemals zuvor seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Die Konflikte sind auf vielen Kontinenten ausgebrochen. In Afrika gab es mehr als ein halbes Dutzend Putsche, Kampfhandlungen im Kongo und im Sudan und jetzt einen wackeligen Waffenstillstand in Äthiopien. Im Nahen Osten droht sich Israels Angriff auf Gaza zu einem regionalen Krieg auszuweiten. In Europa hat Russlands brutaler Zermürbungskrieg in der Ukraine die politische Szene grundlegend verändert. Nach monatelanger Unterstützung Europas und der USA für ihren Verbündeten, einschließlich aggressiver Sanktionen, befindet sich der US-Kongress in der Frage der Finanzierung des ukrainischen Widerstands in einer Sackgasse. Das Ergebnis in einer multipolaren Welt? Russlands Wirtschaft hat sich von der europäischen abgekoppelt, doch dank seines Handels mit den Ländern im Osten und Süden ist seine Staatskasse nach wie vor reichlich gefüllt.

Die Houthi-Rebellen sind drauf und dran, die Weltwirtschaft mit ihren Aktionen im Roten Meer ernsthaft zu stören, und zwar in Solidarität mit der belagerten Bevölkerung des Gazastreifens, so dass Schiffe gezwungen sind, Afrika zu umfahren. In der Zwischenzeit stecken die Frachtschiffe aufgrund der Dürre im Panamakanal fest, wodurch eine weitere wichtige Handelsroute blockiert wird.

← PREVIOUS NEXT →

META

CONTACT
FORCE-INC/MILLE PLATEAUX

IMPRESSUM
DATENSCHUTZERKLÄRUNG

TAXONOMY

CATEGORIES
TAGS
AUTHORS
ALL INPUT

SOCIAL

FACEBOOK
INSTAGRAM
TWITTER